



**Jugendhilfe und
Krisenintervention e. V.**

Konzeption des Trägers

Träger

Jugendhilfe und Krisenintervention e. V.

Neue Straße 14, 07545 Gera

Telefon 0365 202 13268 · Mobil 0179 502 20 83

projektleitung@jugendhilfe-krisenintervention.de

Stand: 17.08.2026

1. Unser Träger

Unser Verein Jugendhilfe und Krisenintervention e.V. ist ein kleiner und innovativer Träger der freien Jugendhilfe, der individuelle Lösungen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Herausforderungen anbietet.

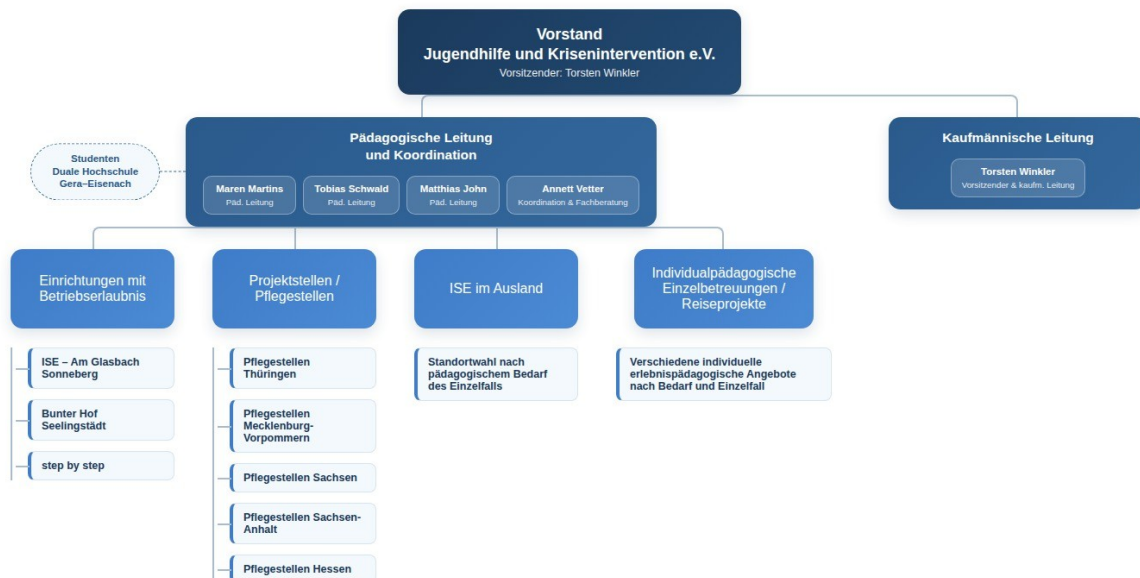
Unser Träger betreut bundesweit verschiedene Projektstellen und bietet unterschiedliche Betreuungssettings für Kinder und Jugendliche im In- und Ausland an.

Diese jungen Menschen erlebten häufig unterschiedliche Jugendhilfeeindrücke und konnten in vorhergehenden Settings oft nicht weiter betreut werden. Daher ist es unser Anliegen die Betreuungsangebote an die Klienten anzupassen und nicht die Klienten an die Betreuungsangebote.

Für unsere flexiblen Jugendhilfemaßnahmen nutzen wir individuelle Lösungen, alternative Angebote, erlebnispädagogische Elemente und suchen kreative Wege.

Unser Schwerpunkt liegt in der Einzelbetreuung von jungen Menschen. Wir sehen darin eine Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen neue Lebensperspektiven zu ermöglichen und unterstützen sie damit auf dem Weg zu einem eigenständigen und selbstverantwortlichen Leben.

2. Organigramm



3. Unser Leitbild

Wir als Jugendhilfe und Krisenintervention e.V. haben es uns zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen professionelle Unterstützung und Begleitung zu bieten. Wir setzen auf individuelle Einzelbetreuungen, die auf die Bedürfnisse und Wünsche des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen abgestimmt sind. Hierbei greifen die Fachkräfte des Trägers auf langjährige pädagogische Erfahrung im Umgang mit herausfordernden Klienten zurück.

Unser Ziel ist es, die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken und ihre Ziele zu erreichen. Dabei arbeiten wir gemeinsam an der Entwicklung von Lösungen, die auf die individuellen Bedürfnisse und die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind.

In unseren Einrichtungen und Projektstellen begegnen wir den jungen Menschen auf Augenhöhe und respektieren ihre Persönlichkeit, ihre Kultur und ihre Lebensgeschichte. Nach oftmaligen Beziehungsabbrüchen in der Biographie unserer Klienten, arbeiten wir mit verlässlichen und stabilen Bezugspersonen, die bei Bedarf auch als Vermittler zwischen den jungen Menschen und anderen Institutionen und Fachkräften agieren.

Dabei passen wir unsere pädagogischen Settings an die individuellen Bedürfnisse der Klienten an.

Unsere Arbeit ist geprägt von fachlicher Kompetenz, Empathie, Offenheit, Vertrauen und Respekt. Dabei arbeiten wir eng mit anderen Institutionen und Fachkräften zusammen, um eine bestmögliche Unterstützung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Auf die zunehmend komplexer werdenden Problemfelder im Rahmen der Jugendhilfe reagieren wir mit neuen kreativen und innovativen Konzepten, um auf die spezifischen individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen.

4. Gesetzliche Grundlagen

§§ 27, 33, 34, 35, 35a, 41 SGB VIII

§§ 78, 99, 113, 117 SGB IX (Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung)

5. Zielgruppen

Die Einrichtung ist konzipiert für junge Menschen jederlei Geschlechts von 0 – 21 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in Gruppenstrukturen betreut werden konnten.

Im Bereich der Eingliederungshilfe richtet sich unser Angebot zudem an leistungsberechtigte Personen mit Behinderung und komplexem Unterstützungsbedarf, die Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe nach § 99 SGB IX haben.

6. Unsere pädagogischen Grundlagen

In unseren Einzelbetreuungen wenden wir folgende pädagogische Grundlagen an:

Beziehungsangebote

Im Rahmen einer Einzelbetreuung ist die konstante Beziehung zu einem Bezugsbetreuer von entscheidender Bedeutung für die emotionale und soziale Entwicklung der jungen Menschen. Das gemeinschaftliche Wohnen bietet eine strukturierte Umgebung, die Sicherheit und Verlässlichkeit vermittelt, was essenziell für die Qualität der Beziehung zwischen den Klienten und der jeweiligen Fachkraft ist. Durch gemeinsame Unternehmungen werden soziale Kompetenzen gestärkt und positive Interaktionen gefördert, die zur Entwicklung eines stabilen Selbstkonzepts beitragen. Eine wertschätzende und empathische Kommunikation ermöglicht es, einen offenen Dialog zu fördern, der das Vertrauen und die Beziehungsfähigkeit der jungen Menschen unterstützt. Hierdurch wird ein Betreuungssetting geschaffen, das die Resilienz der Kinder und Jugendlichen stärkt und ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst.

Individualität und Flexibilität

Der Rahmen einer Einzelbetreuung ermöglicht eine individuelle Ausrichtung der Maßnahme an den Bedürfnissen des jungen Menschen. Auf Veränderungen der pädagogischen Erfordernisse kann flexibel und zeitnah reagiert werden.

Dadurch wird sichergestellt, dass die Betreuung an den Entwicklungsstand und die Lebensumstände des jungen Menschen angepasst ist. Um dies zu gewährleisten, bringen unsere MitarbeiterInnen eine hohe Flexibilität ein und können sich weitgehend auf die sich ändernden Anforderungen einstellen.

Reflexion und Evaluation

Der kontinuierliche Austausch und die damit einhergehende Reflexion zwischen der Fachkraft und den Klienten dient dazu, direkt auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen und die pädagogischen Maßnahmen entsprechend anzupassen. Regelmäßige Gespräche zwischen den

Klienten und der pädagogischen Leitung ermöglichen es, die pädagogische Arbeit zu bewerten und langfristige Entwicklungsziele neu zu definieren. Der Dialog zwischen pädagogischem Leiter und Fachkraft unterstützt unsere MitarbeiterInnen dabei, Herausforderungen zu identifizieren und das Betreuungssetting anzupassen. Darüber hinaus setzen wir Supervision ein, um unseren Fachkräften durch externe Reflexion die Möglichkeit zu geben, neue Perspektiven zu gewinnen und kreative Lösungsstrategien für schwierige Situationen zu entwickeln. Im Hilfeplanprozess werden die Entwicklungsziele für den jungen Menschen analysiert und evaluiert.

Schutz vor Gewalt

Das von Jugendhilfe und Krisenintervention e.V. konzipierte Schutzkonzept basiert auf Prävention, Intervention und Kooperation, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu schützen. Präventiv werden MitarbeiterInnen umfassend in Kinderschutz und Kinderrechten geschult, und es wird auf ein respektvolles Umfeld geachtet, welches die Entwicklung der Kinder fördert. Bei akuten Gefährdungen erfolgt eine umgehende Intervention in Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und Institutionen. Das Konzept baut auf rechtlichen Grundlagen wie dem SGB VIII und dem Bundeskinderschutzgesetz auf, welche den Rahmen für Schutzmaßnahmen bieten.

Beschwerdemanagement

Ein wesentliches Element ist das Beschwerdemanagement, das sicherstellt, dass Beschwerden von Kindern ernst genommen und schnell behandelt werden. Zudem sind regelmäßige Risikoanalysen und spezifische Präventionsmaßnahmen Teil der Strategie, um ein sicheres Betreuungsumfeld zu gewährleisten.

Jeder junge Mensch kann sich beschweren und kennt die Möglichkeiten und Wege. Er wird im Prozess der Beschwerde begleitet und das Ergebnis der Beschwerde wird ihm zeitnah mitgeteilt.

Aufklärung: Es ist uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen zu erklären, was eine Beschwerde ist und wie sie eine Beschwerde einreichen können. Es ist auch wichtig, ihnen zu vermitteln, dass es sicher ist, eine Beschwerde einzureichen und dass sie keine Nachteile zu befürchten haben.

Sobald eine Beschwerde eingereicht wurde, wird eine Untersuchung eingeleitet, um die Angelegenheit gründlich zu prüfen. Im ersten Schritt erfolgt eine Einschätzung durch den Beschwerdeempfänger anhand des Ampelbogens, ob es sich möglicherweise um eine kinderschutzrelevante oder Kindeswohlgefährdende Situation handelt. Ist dies der Fall wird unverzüglich die pädagogische Leitung informiert. Diese prüft umgehend, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, was auf Grundlage der Verfahrensschritte des § 8a SGB VIII-Verfahrens erfolgt.

Liegt keine Kindeswohlgefährdende Situation vor erfolgen Gespräche zwischen der pädagogischen Leitung und den beteiligten Parteien. Dabei steht die Lösungsfindung und die Reflexion im Vordergrund. Die Beschwerde und die Lösungsfindung werden anschließend im formalisierten Beschwerdebogen dokumentiert und im pädagogischen Prozess implementiert. Der Beschwerdebogen ist ebenfalls Bestandteil des Schutzkonzeptes des Trägers.

Partizipation

Bei Jugendhilfe und Krisenintervention e.V. spielt die Partizipation von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle, insbesondere in der Gestaltung von Regeln und Strukturen. Dies beginnt mit dem Freiwilligkeitsprinzip, welches die Grundlage für alle Angebote und Maßnahmen des Trägers ist.

Die Kinder und Jugendlichen sollen aktiv in die Planung und Durchführung der Betreuungsmaßnahme einbezogen werden, um Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern. Die pädagogische Fachkraft sorgt für die Umsetzung, indem sie alltägliche Entscheidungen gemeinsam mit den jungen

Menschen trifft, wie z. B. die Gestaltung des Tagesablaufs, des Wohnraumes, der Freizeit und der Essenszubereitung.

Medienpädagogik

Unsere Grundhaltung zur Medienpädagogik beruht auf einer Akzeptanz der Medien als immer bedeutenderer Teil der Lebenswelt vieler Kinder und Jugendlicher, während wir gleichzeitig die Wichtigkeit alternativer Erlebensräume betonen.

Ein wichtiger Aspekt ist die Aushandlung geeigneter Zeitrahmen für die Mediennutzung, um ein gesundes Gleichgewicht zwischen digitaler und realer Welt zu fördern. Dabei sind offene Gespräche über Mediengewohnheiten und -nutzung unerlässlich, um ein Bewusstsein für mögliche Risiken und Vorteile zu schaffen. Unterstützung bieten verschiedene Kontrollsysteme wie Family Apps oder Microsoft Family Safety, die helfen, die Nutzungsdauer zu überwachen und zu begrenzen. Diese Maßnahmen ermöglichen es, Medienkompetenz zu fördern und gleichzeitig die persönliche Entwicklung zu unterstützen. Ergänzend dazu ist die Erlebnispädagogik eine wertvolle Methode, um durch praktische Erfahrungen und Erlebnisse das Lernen und Wachsen zu unterstützen.

Sexualpädagogik

Die Sexualpädagogik von Jugendhilfe und Krisenintervention e.V. zielt darauf ab, eine sichere und respektvolle Auseinandersetzung mit Sexualität, Körperlichkeit und persönlichen Grenzen zu ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern auch darum, Sensibilität im Umgang mit Intimität und zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern. Unsere Schutzmaßnahmen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Betreuungskräfte werden durch gezielte Gespräche mit der pädagogischen Leitung auf Themen wie sexuelle Rechte, Grenzsetzung und den Umgang mit Missbrauch sensibilisiert. Klare Verhaltensregeln werden verhandelt und sorgen dafür, dass der Kontakt zu den betreuten Personen in einem professionellen Rahmen erfolgt und ihre Privatsphäre geschützt wird.

Um Risiken zu minimieren, setzen wir auf regelmäßige Risikoanalysen und Präventionsmaßnahmen. Die betreuten Personen werden über ihre Rechte informiert und ermutigt, Grenzüberschreitungen zu melden. Ein vertrauliches Meldesystem und direkte Unterstützung für Betroffene ermöglichen ein schnelles Handeln im Ernstfall. Durch diese Kombination aus Sexualpädagogik und Schutzmaßnahmen fördern wir ein Klima, in dem Respekt, Sicherheit und Selbstbestimmung an oberster Stelle stehen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Maßnahme zu sichern, sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. In Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung werden die fachlichen Standards mit den Zielsetzungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Ebenso werden Rahmenbedingungen gestaltet und evaluiert.

Strukturqualität: Die Strukturqualität wird maßgeblich durch die fachliche Qualität bestimmt. Professionelle Fachkräfte, die über die notwendige Qualifizierung verfügen, befördern eine hohe Arbeitsqualität. Innerhalb der vorhandenen qualitativen Rahmenbedingungen besteht die Möglichkeit, durch autonome pädagogische Flexibilität zu agieren. Zudem steht eine Vielzahl erlebnispädagogischer Materialien zur Verfügung, ergänzt durch die ständige Ansprechbarkeit und fachliche Begleitung der pädagogischen Leitung. Für Vertretungsleistungen und Kriseninterventionen sind angemessene Ressourcen vorhanden. Ein einheitliches Dokumentationssystem sowie klar definierte Verfahrensabläufe im Falle von Kindeswohlgefährdung tragen zur Sicherheit und

Transparenz bei. Des Weiteren werden technisches Equipment und Fahrzeuge bereitgestellt, und die Nutzung regionaler Netzwerke wird aktiv gefördert.

Prozessqualität: Die Prozessqualität spiegelt sich in der detaillierten Dokumentation der aktuellen Konzeptionen des Trägers wieder, einschließlich Leitlinien, Leistungsangeboten, Projektbeschreibungen und Einarbeitungsmanagement. Diese Konzepte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls überarbeitet, wobei die fachlichen Empfehlungen und gesetzlichen Vorgaben beachtet werden. Ziele und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung ergeben, werden festgehalten und in die Planung integriert. Es sind partizipative Strukturen vorhanden, die es den jungen Menschen ermöglichen, in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Sie haben zudem die Gelegenheit, in Einzelgesprächen mit der pädagogischen Leitung individuelle Bedürfnisse zu äußern. Ein funktionierendes Beschwerdemanagement, offene sowie transparente Kommunikation und eine klare Dokumentation gehören zu unserem pädagogischen Selbstverständnis. Regelmäßige Teambesprechungen, Fallgespräche und Supervision sowie die Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen sichern die Qualität der Arbeit.

Ergebnisqualität: Die Ergebnisqualität wird durch die Evaluierung der im Hilfeplan festgelegten pädagogischen Ziele und Teilziele im Rahmen des Hilfeplanprozesses und in den Fallgesprächen sichergestellt. Die schulische Entwicklung der jungen Menschen wird mithilfe von Auswertungsgesprächen mit den beteiligten Personen und Organisationen überprüft. Zusätzlich wird die subjektive Zufriedenheit des jungen Menschen mit der Betreuungssituation durch Einzelgespräche mit der fallverantwortlichen Leitungsperson evaluiert.

Regelmäßige Überprüfungen und Qualitätskontrollen werden durchgeführt, um die Arbeitsprozesse fortlaufend zu verbessern und zu optimieren.

7. Unsere Angebote

- **Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (stationär) – Inland**
Unsere Einrichtung für intensive sozialpädagogische Einzelfallbetreuung richtet sich an Kinder und Jugendliche und bietet ihnen ein kontinuierliches, festes Bezugsbetreuersystem, das eine persönliche und vertrauensvolle Beziehung ermöglicht. Die Betreuung erfolgt in der Regel in einem ruhigen Umfeld, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, und ist unter anderem für die Rückführung von Auslandsmaßnahmen ausgelegt. Die Einzelfallbetreuung ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen.
Erlebnispädagogische Elemente sind ein häufiger Bestandteil unseres Konzepts und fördern die persönliche Entwicklung und soziale Kompetenz der Betreuten. Unser Ansatz zielt darauf ab, nachhaltige positive Veränderungen im Leben der Kinder und Jugendlichen zu erreichen und ihnen Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen.
- **Hilfen zur Erziehung im Ausland**
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuungen im Ausland bieten Jugendlichen eine Auszeit von ihrem bisherigen Umfeld, um alte Muster zu durchbrechen und neue Perspektiven zu entwickeln. Die Distanz zum sozialen Umfeld schafft Raum für persönliche Entwicklung und Fokussierung auf individuelle Ziele. Im Zusammenleben mit den Fachkräften erfahren die Klienten in Krisenprozessen Unterstützung und neue Bewältigungsstrategien können entwickelt werden.
Naturnahe Settings fördern die Rückbesinnung auf grundlegende Werte und die eigene Identität. Die Sprach- und Kulturbarrrieren werden als pädagogisches Mittel genutzt, um gewohnte Verhaltensweisen aufzubrechen und neue Kommunikationswege zu entdecken.

Gleichzeitig fungiert die Fachkraft als sprachlicher Übersetzer im Alltag, und ist somit in die Kommunikationsprozesse involviert, was den Beziehungsaufbau intensiviert. Der Betreuungsprozess wird von der pädagogischen Leitung eng begleitet. Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuungen im Ausland eignen sich hervorragend als Clearing Instrument.

- Pflegefamilien mit Unterstützung durch Fachleistungsstunden

In diesem Modell nimmt eine Pflegefamilie oder eine Pflegeperson ein Kind auf und erhält Unterstützung von einer Fachkraft des Trägers. In vielen Fällen sind die Pflegeeltern ebenfalls Fachkräfte.

Das Konzept bietet familienähnliche Strukturen, in denen Kinder den normalen Alltag erleben können. Einerseits genießen die Kinder die Geborgenheit einer Familie, andererseits profitieren sie von der Fachkompetenz der begleitenden Fachkräfte.

Die Finanzierung dieses Modells erfolgt durch Pflegegeld sowie eine vereinbarte Anzahl an Fachleistungsstunden. Diese Kombination bietet eine ausgewogene Betreuung, die sowohl emotionale als auch professionelle Unterstützung umfasst.

- Time-out-Maßnahmen/Outdoor-Kurzzeitprojekte

In akuten Krisensituationen, für absehbare Überbrückungssituationen oder als Clearingmaßnahme ermöglichen wir kurzzeitige Time-Out Maßnahmen. Im Bezugsbetreuersystem schaffen wir Settings, die sich an der jeweiligen Bedürfnislage orientieren und am Ziel der Maßnahme ausgerichtet sind.

Mittel und Methoden sind beispielsweise erlebnispädagogische Angebote, Wanderprojekte, soziale Landwirtschaft oder ähnliches.

Die Projekte werden in der Regel im 1:1 Setting und ausschließlich von Fachkräften durchgeführt.

- Mobile Betreuung für Jugendliche in Wohnungen (Verselbständigung)

Das Projekt Verselbständigung unterstützt Jugendliche auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben, wobei sie in einer eigenen Wohnung leben.

Neben der Haushaltsführung und dem Finanzmanagement steht auch die Schulbegleitung und der Bildungseinstieg im Fokus, um die Jugendlichen auf eine berufliche Zukunft vorzubereiten. Durch das "Raum zum Scheitern"-Prinzip können sie Fehler machen und daraus lernen, während der Bezugsbetreuer nur bei Bedarf eingreift, um Risiken zu minimieren. Der Betreuer bietet zudem emotionale Unterstützung und hilft bei der Strukturierung des Alltags. Ziel ist es, den Jugendlichen zu ermöglichen, eigenverantwortlich, selbstbestimmt und beruflich orientiert in die Zukunft zu gehen.

- Individuelle integrative Beschulungen

Um auch im schulischen Bereich ein Höchstmaß an Flexibilität und Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse unserer Klienten zu ermöglichen, arbeiten wir im Bedarfsfall mit der Flex-Fernschule zusammen oder setzen eigene Lehrkräfte ein.

- Schulbegleitung

Im Rahmen unserer pädagogischen Betreuungen bieten wir Schulbegleitung durch eine Fachkraft für unsere Klienten an. Die Schulbegleitung ist Teil des jeweiligen Betreuungskonzeptes und ist somit Bestandteil des Hilfeprozesses. Durch die Integration der

Schulbegleitung im Gesamtteam des Trägers entsteht eine enge Verzahnung der beteiligten Fachkräfte, was zu einem besseren Informationsfluss ohne Reibungsverluste führt.

Die Schulbegleitung ist Bestandteil des Hilfeplanverfahrens.

- Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (SGB IX)
Für Menschen mit Behinderung und komplexem Unterstützungsbedarf bieten wir intensive Assistenzleistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe nach §§ 78, 113 SGB IX an. Die Maßnahmen erfolgen in Form individueller Einzelbetreuungen an unterschiedlichen Projektstandorten im In- und Ausland. Ziel ist es, die leistungsberechtigte Person zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen und eine nachhaltige gesellschaftliche sowie berufliche Teilhabe zu ermöglichen.

8. Unser Team

Der Verein zeichnet sich durch eine flache Hierarchie und kurze Kommunikationswege aus. Das Team besteht aus pädagogischen Leitern, einer kaufmännischen Leitung, einer Koordinatorin und Fachkräften aus verschiedenen pädagogischen Professionen wie SozialpädagogInnen, ErzieherInnen und HeilpädagogInnen etc.

Zusätzlich arbeiten wir mit Pflegeeltern zusammen.

9. Der Weg zu uns

Aufnahmeverfahren:

- Bearbeitung von Anfragen fallführender Jugendämter
- Übersendung und Sichtung relevanter Unterlagen
- Fachgespräch mit den beteiligten Institutionen und Personen
- (nach Möglichkeit) Kennenlernen pädagogische Leitung, Fachkraft – junger Mensch
- Entscheidungsfindung unter Bezug aller Beteiligten
- Abschluss Leistungsvereinbarung
- Aufnahme des jungen Menschen und Beginn der pädagogischen Betreuung
- Anschließende Evaluation der Maßnahme

Die Betreuung kann erst nach schriftlicher Kostenzusage des Kostenträgers beginnen

Hilfeplanverfahren

Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII in der Regel aller 6 Monate

- Vor- und Nachbereitung Hilfeplangespräch
- Dokumentation und trägerinterne Erziehungsplanung
- Wöchentliche Fallgespräche mit den pädagogischen Fachkräften
- Bei Bedarf Organisation externer Hilfen, die sich aus Hilfeplanung ergeben

Beendigung der Maßnahme

- Bei Beendigung des Pflegeverhältnisses
- Bei fehlender Mitwirkung oder auf Wunsch des jungen Menschen
- Bei Beendigung durch das Jugendamt
- Bei Beendigung durch den Träger

10. Kosten / Leistungsverträge

Wir arbeiten ausschließlich mit Einzel-Leistungsvereinbarungen mit den belegenden Jugendämtern, eine allgemeingültige Entgeltvereinbarung mit den örtlich zuständigen Jugendämtern besteht nicht.